

Rezension von Matthias K. Scheer aus: Zeitschrift für Japanisches Recht. 10.2000. S. 275-277

Wiedergabe des Textes mit freundlicher Genehmigung von Matthias K. Scheer und der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung, Hamburg.

**WOLFGANG HADAMITZKY, *Japanese, Chinese, and Korean Surnames and How to Read Them.* K. G. Saur Verlag
(München 1998) zwei Bände. XIX, 1.550 S., DM 596,-**

Die Transkription japanischer Eigennamen stellt bekanntlich eine schwierige Hürde beim Lesen japanischer Literatur dar. Absolute Gewißheit gibt es nicht, weil selbst gängige und einigermaßen bekannte Lesungen im Einzelfall durch individuelle, zum Teil sogar recht eigenwillige bzw. nur historisch erklärbare Sonderformen ersetzt werden¹. Viele Übersetzer lehnen es daher ab, verbindliche Lesungen japanischer Namen zu liefern, und greifen auf *disclaimer* zurück. Dankenswerterweise geben die meisten Herausgeber von Büchern und Zeitschriften die Transkription der Autorennamen in *Hiragana* (Japanische Silbenschrift) an. In vielen Fällen gibt es diese Hilfen allerdings nicht. Um dann zu einem einigermaßen *educated guess* kommen zu können, greifen die gründlicheren Leser zu einem Namenslexikon. Am meisten verbreitet dürfte das Werk von O' NEILL „*Japanese Names*“ sein, das erstmals 1972 erschien und sogar als Taschenbuch erhältlich ist².

Jetzt hat WOLFGANG HADAMITZKY die dankenswerte, aber undankbare Aufgabe übernommen, das „erste Namenswörterbuch zur Aussprache und Schreibweise japanischer, chinesischer und koreanischer Familienamen“ (Verlagsprospekt) zu veröffentlichen.

Das englischsprachige Werk besteht aus zwei „volumes“ (1: from Characters to Readings, 2: from Readings to Characters), aber streng genommen nicht zwei, sondern drei Bänden, weil „Volume 1“ zwei Teile (Parts) hat. Part I beinhaltet, so der Untertitel, „Radical 0a – 3d“, Part II „Radical 3e – 11b“. Diese Bezeichnungen dürften für die meisten Leser, denen Japanisch nicht fremd ist, gewöhnungsbedürftig sein, da ihnen eher die traditionellen 214 Radikale vertraut sind. Diese traditionellen Radikale wurden von WOLFGANG HADAMITZKY und seinem damaligen Koautor MARK SPAHN bereits 1989 in ihrem „*Japanese Character Dictionary*“³ durch 79 Radikale ersetzt.

1 Mein Extrembeispiel ist der Taxifahrer mit dem schönen Namen *Hiradaira* (Nachname) Heibei (Vorname), den ich 1971 in Kyoto traf. Die Schreibweise seines Namens spielt mit den vier häufigsten Lesungen des kanji „taira“.

2 P.G. O' NEILL, *Japanese Names*, John Weatherhill (New York und Tokio 1972), 25 US-Dollar. Das Taschenbuch kostet 22,50 US-Dollar.

3 W. HADAMITZKY/M. SPAHN, *Japanese Character Dictionary*, europäische Ausgabe: Japan Media (Berlin 1991). Japanisch-deutsche Version erschienen als W. HADAMITZKY/M. SPAHN u.a., *Langenscheidts Großwörterbuch Japanisch-Deutsch* (Berlin u.a. 1997).

In seinem vorliegenden Werk geht der Autor offensichtlich davon aus, daß sich seine Methode durchgesetzt hat. So ist sein Radikal 3d identisch mit dem traditionellen Radikal 30 (Mund/*kuchi-hen*), während sein Radikal 11b dem traditionellen Radikal 196 (Vogel/*tori-hen*) entspricht.

Gewöhnungsbedürftig ist ebenfalls seine Entscheidung, zahlreichen traditionellen Radikalen wie zum Beispiel Radikal 37 (groß/*dai*) die Radikaleigenschaft abzusprechen und sie unter dem „*pseudo-radical 0a*“ zu einzuordnen.

Wer aber bereit ist, diesen Weg mitzugehen, findet „125.947 japanische, 594 chinesische und 259 koreanische Familiennamen in *Kanji* gemäß ihrer Schreibweise in japanischen Texten“ (Katalog des Verlagsprospekt).

Ich habe im folgenden zwei Namen ausgewählt, die in diesem in lateinischer Schrift (*Romaji*) verfaßten Text relativ gut vermittelbar sind:

a) Bambus/*take* (traditioneller Radikal 118/hier: Radikal 6f)

O' NEILL listet unter Nummer 247 *takeno* und *take* sowie in Zusammensetzungen *Chiku*, *take* und *taka*. HADAMITZKY führt unter Nummer 6f 0.1 folgendes auf:

Take, Takeno, Taku, Tsui, Kekeno und

c (Chinesisch): Zhu; Chu; Chiku

Der entscheidende Unterschied liegt bei den Komposita. HADAMITZKY nennt von *Takuichi* (Bambus/eins) bis *Taketsuru* (Bambus/Kranich) insgesamt 278 Komposita die als Nachnamen Verwendung finden. O' NEILL bringt 80 Komposita von *Takenouchi* (Bambus/innen) bis *Takehashi* (Bambus/Brücke), führt dazu aber noch zahlreiche Vornamen wie zum Beispiel *Takejirô* (Bambus/zweiter Sohn) sowie Ortsnamen historisch oder literarisch wichtiger Personen auf. Demgegenüber bringt HADAMITZKY noch in einer zweiten Abteilung insgesamt 190 Komposita mit dem Zeichen Bambus an zweiter oder dritter Stelle von *Otsudake* (*otsu* [B] + *Take*) bis *Yuzasa* (5/100/klein/Bambus).

b) Metall/*kane* (traditioneller Radikal 167/hier: Radikal 8a)

O' NEILL listet unter Nummer 664 *Kane*, *Kin*, *Kon*, *Kanuchi*, *Kimu* sowie im Zusammensetzungen *kin*, *kon*, *kane*, *kana*, *ka*. HADAMITZKY führt unter der Nummer 8a 01 folgendes auf:

King, *Kane*, *Kon*, *Kim*, *Kogane*, *Kaneteo*, *Kanii*, *Kanuchi*, *Kanuki*, *Kanakawa* und

c (Chinesisch): Jin, Chin, Kin sowie

k (Koreanisch): Kim, Kin, Kimu (Gim).

Auch hier liegt der entscheidende Unterschied bei den Komposita. Während O' NEILL lediglich 76 aufführt, listet HADAMITZKY 355 Komposita von *Kaneichi* (Metall/Eins) bis *Kanasana* (Metall/preisen) und 156 Komposita, bei denen das Zeichen Metall an zweiter oder dritter Stelle steht, von *Ichikane* (Eins/Metall) bis *Fujikane* (*Fuji* [der Name des Berges]/Metall).

Zur Abrundung des Vergleichs der beiden Werke habe ich drei japanische Namen ausgewählt, die den Lesern der Zeitschrift durchaus bekannt sein dürften, nämlich *Abe*, *Kigawa* und *Kitagawa*. O' NEILL gibt für den Name *Abe* sechs Lesungen, HADAMITZKY 16. Bei *Kigawa* ist das Verhältnis 1 zu 10 und bei *Kitagawa* 5 zu 11.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß es Wolfgang Hadamitzky gelungen ist, ein sehr umfassendes und gründliches Werk zu kompilieren, das keine Wünsche offen läßt. Es bleibt zu hoffen, daß eine weitere Kompilation über die noch schwieriger zu lesenden japanischen Vornamen in Arbeit ist.

Matthias Scheer